

welt. weit.
weihnachten



Krippenschauen in Seeshaupt



Der Beginn in Bethlehem: zur Welt gebracht, die Welt verändert

„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Lukas 2,7) Das, was einst in Bethlehem geschah, hat eine Welt in Bewegung gebracht. Als das Gebot von Kaiser Augustus zur Volkszählung ausging, war ein ganzes Imperium auf den Beinen, wie das Gesetz es befahl. Die altvertraute Weihnachtsgeschichte ist alles andere als ruhig und besinnlich. Da herrscht ein Kommen und Gehen von Menschen. Die Hirten gehen nach Bethlehem, weise Männer aus dem Morgenland reisen zweitausend Kilometer durch die Wüste, Maria und Josef sind unterwegs und ein Kind ist unterwegs.

Was damals in einem kleinen Nest am äußersten Rand des römischen Weltreichs begann, hat Geschichte gemacht, die Geschichte nach Christi Geburt. Was damals geschehen ist, hat unsere Welt in Bewegung gebracht, geprägt und verändert. Nun bringt es Seeshaupt am Krippenweg in Bewegung. Die Krippen, die die Schaufenster schmücken, holen die christliche Welt ins kleine Dorf.



Krippenschrein aus Peru

Das Geschehen der Heiligen Nacht hat durch Jahrhunderte große und kleine Künstler zu Kreativität und Phantasie inspiriert. Die „große Freude, die allem Volk widerfahren wird“, hat auch die Freude am Krippenbauen ausgelöst. Die „sichtbare“ Predigt spricht eben nicht nur den Kopf, die Ohren und den Verstand an, sondern vor allem die Augen, das Herz, die Seele, das Gefühl und das Gemüt. An der Krippe wird Theologie anschaulich.

Augustinus nennt die Krippe ein Spiegelbild des Glaubens: „In einer Krippe lag, der die ganze Welt erhält. Er sprach noch nicht und war das Wort. Den die Himmel nicht fassen konnten, trug der Schoß einer Frau. Er machte uns zu Gotteskindern, der für uns ein Menschenkind werden wollte.“



Zinnkrippe aus Diessen, Ammersee

Eine Tradition mit Geschichte: in jedes Haus eine Krippe

Mit den Altarbildern hat es begonnen, auf denen ein gemaltes oder geschnitztes Bild des Kindes zu sehen war. Aus dem vierten Jahrhundert stammen frühchristliche Sarkophage, die anfangs nur das Kind in der Krippe mit Ochs und Esel, einem Hirten und einem Engel, später mit Maria und Josef zeigen. Am Weihnachtsfest 1223 stellte Franziskus von Assisi in einem Wald eine Futterkrippe mit lebenden Tieren auf und begann dort zu predigen. Manche halten diese Szene für den Ursprung der Weihnachtskrippe.



Reisekrippe aus El Salvador



Tonkrippe aus Portugal

Den Jesuiten ist es zu verdanken, dass im gesamten katholischen Europa die Krippen Verbreitung fanden. 1562 wurde in der Jesuitenkirche in Prag die erste Krippe nördlich der Alpen aufgestellt und schon ein Jahr später eine in der Münchner Michaelskirche.

Die größte Blüte erreichte die Krippenkunst im 17. und 18. Jahrhundert in Neapel, Südtirol und Bayern. Vielerorts beschränkte man sich nicht mehr auf das Weihnachtsgeschehen. Möglichst viele biblische Geschichten wurden in Szene gesetzt: die berühmteste dieser „Jahreskrippen“ steht im Diözesanmuseum von Brixen.

Die Aufklärung verbannte die Krippen aus den Kirchen, dafür wanderten sie als Hauskrippen in die Familien. Im 20. Jahrhundert war es dem Nationalsozialismus vorbehalten, den vergeblichen Versuch zu unternehmen, der Krippenbewegung den Garaus zu machen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gaben die bayerischen Krippenfreunde das Motto aus: „in jedes Haus eine Weihnachtskrippe“. Bis heute sind in der Weihnachtszeit die Menschen unterwegs zum Kripperschauen. Sie gehen in die Kirchen und Museen. So kommen viele mit dem Weihnachtsevangelium in Berührung, die mit der Kirche sonst nicht mehr viel anfangen können.

Weltweit Weihnachten: grenzenlose Frömmigkeit

In der Krippensammlung von Theodor Glaser sind Figuren aus Oberammergau, Südtirol und dem Erzgebirge vertreten. Schwaben, die Oberpfalz und Oberfranken, die bunten Völker aus Neapel, der Provence, Spanien und Korsika gehören dazu. Wie Hausaltäre wirken die Arbeiten aus Portugal und Mexiko. Die Krippe aus Krakau ist aus Silberpapier geformt. Traurig, fast finster sehen die Figuren aus Polen aus. Mit Maisstroh wird in Jugoslawien gearbeitet, mit Bronze im afrikanischen Obervolta (Burkina Faso). Die aus billigem Rupfen gefertigten Figuren aus Somalia erinnern an eines der ärmsten Länder der Welt. Die Krippenfiguren sind bemalt oder unbemalt, aus Holz und Terrakotta, aus Stoff, Glas, Zinn oder aus Papier. Die große Freude bedient sich eben aller nur möglichen Materialien, Farben und Stilrichtungen.



Papierkrippe aus Polen



Krippe mit Kreuz aus Mexiko

In hellen, fröhlichen Farben verströmen die Krippen aus Mittel- und Südamerika „die große Freude, die allem Volk widerfahren wird“, ebenso die Krippen aus Brasilien, Kolumbien, Peru und immer wieder Mexiko. Es waren die Jesuiten, die wussten, dass sie bei der Mission in Lateinamerika mit Krippendarstellungen die Herzen der Menschen eher erreichten als mit den besten Predigten. Ihrer Missionstätigkeit ist es zu verdanken, dass heute noch in Mittel- und Südamerika Krippenkunst und Krippenfrömmigkeit weit verbreitet sind.

Weltweite Ökumene



Indianerkrrippe aus Nordamerika

Ökumenisch, ganz weltlich übersetzt heißt das: Weltweit ist der Horizont des Christfestes. Bethlehem ist überall, deshalb wird das Geschehen von den Krippenkünstlern immer in ihre Zeit und in ihre Region hineingestellt, zu Land und Leuten mit ihren Trachten und Gebräuchen. Das Kind in der Krippe wird den Alpenländern ein Alpenländer, den Schwarzen in Afrika ein Afrikaner, den Menschen in Lateinamerika ein Lateinamerikaner, den Indianern ein Indianer.



„Flucht aus Ägypten“ aus Tansania

Maria hat ihr Kind im doppelten Sinn des Worts „zur Welt gebracht“, die Krippe ist weltweit ökumenisch und macht ökumenisch. Früher galten Krippen als „katholisch“, heute sind sie bei den Protestanten genauso beliebt.

Jesus war ein Judenkind, geboren von jüdischen Eltern im jüdischen Land. Die edelsten Geister des jüdischen Volkes sind heute von der menschlichen Gestalt Jesus geradezu fasziniert. Schalom Ben Chorin schreibt: „Christus ist für mich mein jüdischer Bruder ...“ Auch im Islam wird Jesus verehrt als einer der großen Propheten und Gesandten Gottes. Jesus Worte sind die Stimme der Wahrheit, seine Friedfertigkeit und Milde, sein ganzer Lebenswandel sind vorbildlich. So verbindet das Kind in der Krippe die drei großen Buchreligionen: Judentum, Christentum und Islam. Die Krippe versöhnt die Kontinente und vereint Völker und Rassen zu einer Ökumene der Weihnacht. Sie protestiert gegen Fremdenfeindlichkeit, Ausländerhass und religiös motivierte Gewalt.

Weltweite Ökonomie

Auch eine ökonomische Dimension hat das Christfest. Die armen Hirten, die zu damaligen Zeiten am Rand der Gesellschaft lebten, kommen zur Krippe und bringen ihre bescheidenen Gaben. Die Weisen aus dem Morgenland tun ihre Schätze auf. Das Kind in der Krippe weckt die Bereitschaft zu schenken, zu teilen, zu verzichten, ja, zu opfern. Es will die Menschen zusammenführen, reiche und arme, gebildete und ungebildete. Es weckt Bürgersinn; es kann Eigensinn, Eigennutz und Eigenwohl verwandeln in Gemeinsinn, Gemeinnutz und Gemeinwohl.

Weltweite Ökologie

Der Horizont des Christfestes ist ökologisch. Die Krippenlandschaft mit Schafen, Ochs und Esel macht sichtbar, dass die Weihnachtsbotschaft nicht nur den Menschen gilt, sondern auch der Natur. Für unsere Umwelt und Mitwelt, für die Welt mit allen Geschöpfen, ist Christus geboren, damit sie nicht verloren gehen.



Krippe aus Mallorca, Spanien



Metzgerstand aus einer Krippen-Marktstraße, Neapel, Italien

Krippenschauen in Seeshaupt: Sammlung Theodor Glaser

Über seine Sammelleidenschaft schreibt Theodor Glaser: Zu unserer Hochzeit schenkte uns die Münchner Bildhauerin Ruth Speidel eine Heilige Familie, in Terrakotta geformt und zart bemalt. Das Geschenk hatte eine längerfristige Folgeerscheinung: Denn jedes Jahr haben wir uns eine neue Figur geleistet: die Hirten, Ochs und Esel, Kamel, Elefant und viele Schafe, die Weisen aus dem Morgenland, den Kaiser Augustus und den König Herodes, die Verkündigung der Maria.

Und irgendwann hat mich die Sammelleidenschaft gepackt: Es ist nicht bei einer Krippe geblieben. Meine Freunde sagen, ich hätte einen Krippenspleen. Diesen Vorwurf nehme ich gern in Kauf, es gibt Schlimmeres. Ich freue mich sogar, wenn ich andere anstecken kann, vielleicht auch in Seeshaupt.

So habe ich im Lauf der Jahre etwa 100 Krippen erstanden – groß oder klein, mit nur einer oder mehreren Figuren, billige und teure, künstlerisch, kunstgewerblich und manchmal auch etwas kitschig. Doch bisweilen gefällt es Gott, die Herzen seiner Menschenkinder auch durch Kitsch zu erobern.



„Heilige Drei Könige“ aus Indien



Priesterfigur aus einer Krippe
aus der Provence, Frankreich

Die umfangreiche Sammlung des früheren stellvertretenden Landesbischofs der Evangelischen Kirche in Bayern, Theodor Glaser, ist der Anlass für das „Krippenschauen in Seeshaupt“. Damit die Figuren gut zur Geltung kommen, hat die Bürgerstiftung von den Oberland Werkstätten in Gaißach Holzmodule in drei Größen anfertigen lassen.

Das Organisationsteam: Renate und Bero von Fraunberg, Familie Dr. Glaser, Seeshaupt (Sohn von Theodor Glaser), Seeshaupter Bürgerstiftung (Konzeption und Realisierung, Finanzierung des Ausstellungs-systems), Messebauer und Geschäftsführer des „Alpenvorwerk“ Seeshaupt Ernst Flügel (Beleuchtungssystem), Dorfentwicklung (Kontakt zu den Geschäftsleuten).



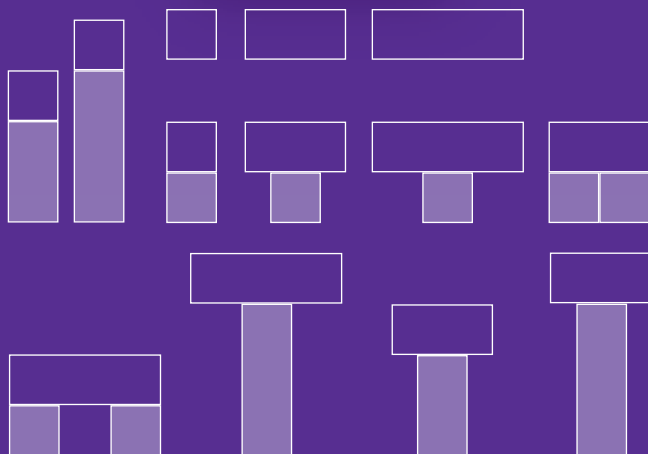
Große Hilfe, kleine Danksagung

Die Bürgerstiftung bedankt sich beim Messebauer Ernst Flügel, bei der Malerwerkstatt Schauer für die kostenlosen Arbeiten, bei der Gemeinde Seeshaupt für die Finanzierung der Broschüre und beim Bauhof für die tatkräftige Unterstützung, bei der Firma Zellmer für vielerlei Hilfen, den Geschäftsleuten für ihre Aufgeschlossenheit und natürlich besonders herzlich bei Theodor Glaser, dass er uns seine Kostbarkeiten anvertraut.



Ich bewundere dankbar das Engagement der Seeshaupter für die Krippenausstellung und freue mich über die Aufgeschlossenheit der Geschäftsleute. Wenn ich schon nicht mehr predige wie beim Seegottesdienst, so geschieht das doch in anderer Weise beim Krippenweg.

*Manchmal denke ich darüber nach, wie es wäre, wenn es Weihnachten nicht gäbe. Wir wären sicher ärmer und die Welt kälter. Darum freue ich mich, dass Gott sich Weihnachten hat einfallen lassen und sage meditierend:
Danke, danke, Du liebes Kind in der Krippe.*



Das Ausstellungssystem

Theodor Glaser

Krippen in Seeshaupts Kirchen



Traditionell werden in den Seeshaupter Kirchen zur Weihnachtszeit Krippen ausgestellt. Besonders prächtig ist die Krippe in der Pfarrkirche St. Michael vom Bühnenbildner Walter Dörfler († 2000). Wolfgang Putner († 2016) hat mit seiner Tonkrippe etwas Besonderes für die Evangelische Kirche geschaffen. In Magnetsried steht eine modernere Krippe und in Jenhausen liegt ein „Fatschenkind“ in einer großen Krippe.



Gemeinde Seeshaupt



Gemeinde Seeshaupt
Weilheimer Straße 1-3
82402 Seeshaupt

Bürgerstiftung Seeshaupt
Schulgasse 1
82402 Seeshaupt

Texte: Auszüge aus dem Buch
„Weihnachtskrippen“ von Theodor Glaser,
Rosenheimer Verlag, 2004

Redaktion und Fotos: von Franenberg

Gestaltung: Claus Peilstöcker

Titelbild: bemalte Tonfiguren aus Mexiko
Seeshaupt im November 2016